



**Die große Insolvenzswelle im Pflegesektor?  
Aktuelle Entwicklungen, empirische Befunde  
und gefühlte Wahrheiten.**

**Gesundheitspolitisches Kolloquium Sommersemester 2023 –  
Resilienz des Gesundheitssystems, 17.5.2023**

**Michaela Evans, Institut Arbeit und Technik (IAT)/  
Westfälische Hochschule, Gelsenkirchen**

# "Die Insolvenzen häufen sich besorgniserregend"

Immer mehr Pflegeheime und Pflegedienste gehen pleite. Waren die Betreiber zu gierig oder sind die Tarifgehälter in der Altenpflege tatsächlich nicht zu bezahlen?

Quelle: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2023-02/bpa-praesident-bernd-meurer-pflege-tarifpflicht-insolvenzen>, 13.2.2023

Immer mehr Altenheime pleite

## 5+ Das Pflege-Fiasko

Durch die Pflegebranche rollt eine Pleitewelle: Hunderte Altenheime stehen vor der Insolvenz. Wie konnte ein System, das vor Kurzem noch renditehungrige Konzerne anlockte, so schnell in Schiefelage geraten?

Quelle: <https://www.spiegel.de/wirtschaft/das-pflege-fiasko-warum-immer-mehr-altenheime-in-die-pleite-rutschen-a-0583b0ff-d61a-44b2-b14b-64bf0120699>, 7.5.2023

## Erneute Insolvenz in der Pflege: ver.di fordert Bundesregierung zum Eingreifen auf

Pressemitteilung vom 25.01.2023

Quelle: <https://www.verdi.de/presse/pressemitteilungen/++co++8e78e5e6-9ca5-11ed-b181-001a4a16012a>, 25.1.2023

## Teile der Dorea-Gruppe melden Insolvenz an

Quelle:

<https://www.wiwo.de/unternehmen/dienstleister/pflegeheimbetreiber-doreafamilie-teile-der-dorea-gruppe-melden-insolvenz-an-29105692.html>, 20.4.2023

---

# I. Umfang, Ursachen & »blinde Flecken«

---

Im Jahr 2021 gab es laut Pflegestatistik 2021 (DESTATIS 2022) **16.115 Pflegeheime** und **15.376 ambulante** Pflegedienste in Deutschland.

Damit hat sich die Anzahl der Pflegedienste in letzten zwanzig Jahren um rund 50 Prozent, die Zahl stationärer Einrichtungen um knapp 60 Prozent erhöht.

# Im Fokus: Großinsolvenzen in der Pflege 2023

**Großinsolvenzen** = Als Großinsolvenz in der Pflege betrachtet Pflegemarkt.com Betreiber, die mehr als 1.000 Patienten versorgen bzw. mehr als 1.000 Plätze in verschiedenen Betreuungsformen anbieten. **Insolvenz in Eigenverwaltung** = Verfügungsgewalt und Finanzhoheit verbleibt bei der bei der Geschäftsführung

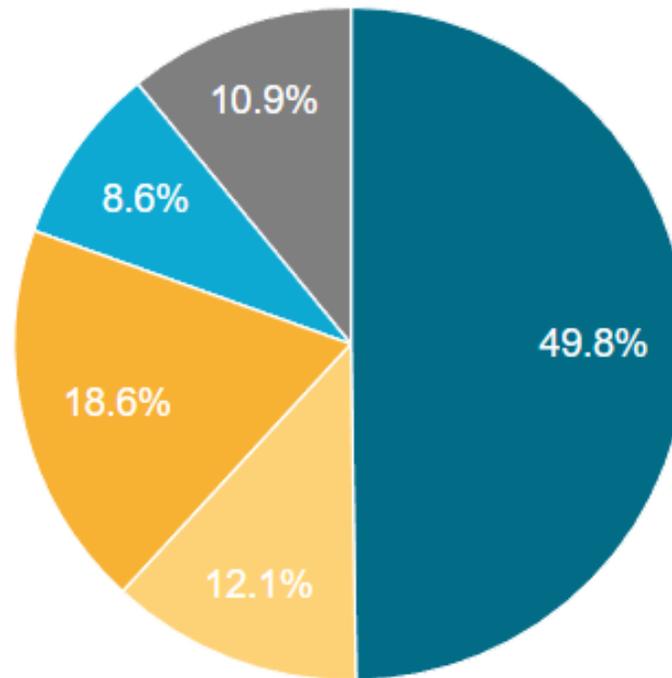
Anbieter, u.a.	Insolvenztyp	Datum
Convivo Holding GmbH	Regelinsolvenz	23.1.2023
Hansa Pflege & Residenzen GmbH	Insolvenz in Eigenverwaltung	20.3.2023
Novent Pflege & Betreuung	Insolvenz in Eigenverwaltung	30.3.2023
Curata Care Holding GmbH	Insolvenz in Eigenverwaltung	3.4.2023
Dorea GmbH	Insolvenz in Eigenverwaltung	28.4.2023

**Insgesamt 18.611 betroffene Plätze von Insolvenzen & Schutzschirmverfahren, in 2022: rund 600 Standorte wurden geschlossen. v.a.: NI, HH, HE, NRW**

Quelle: <https://www.pflegemarkt.com/2023/02/17/anzahl-schliessungen-insolvenzen-pflege-2023/> (12.5.2023)

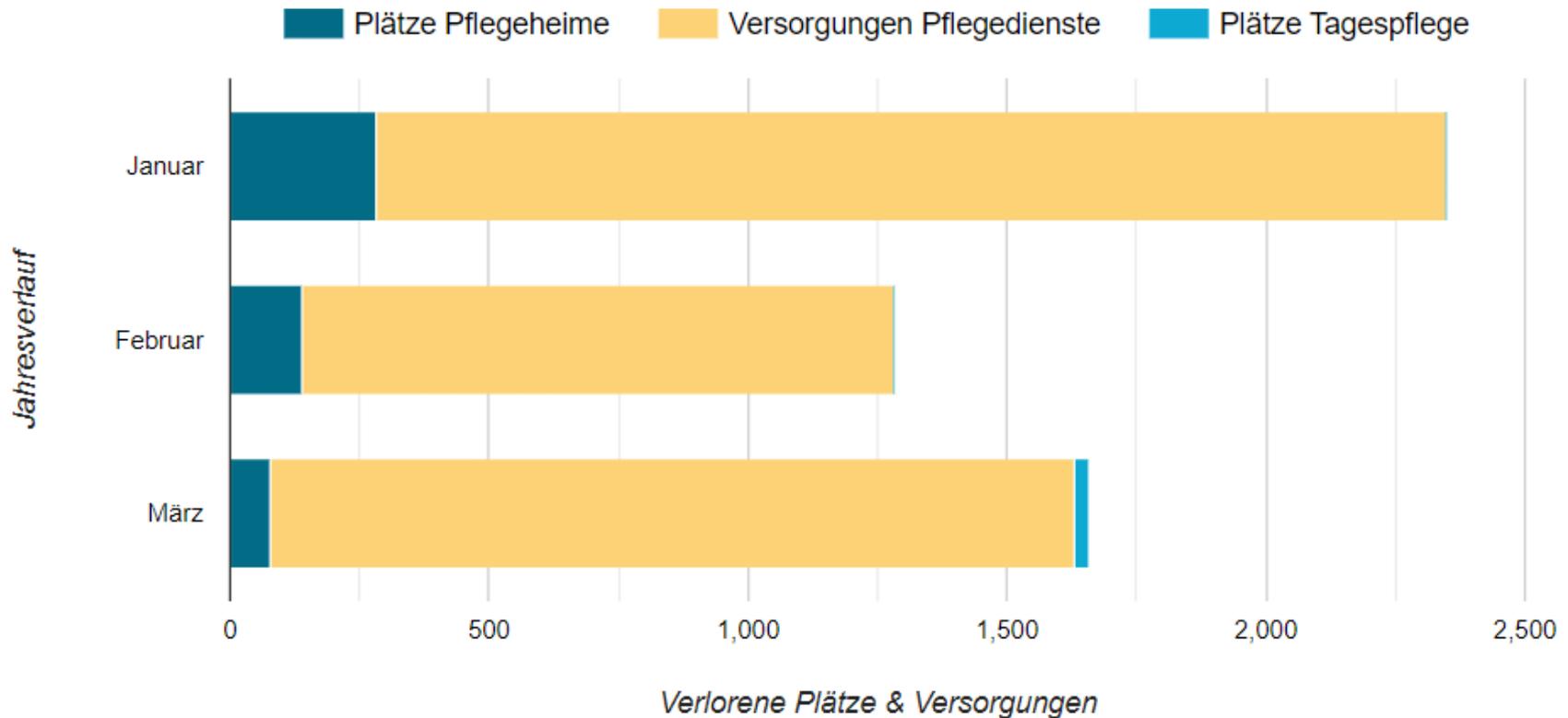
# Welche Versorgungsformen sind betroffen?

● Pflegeheime   ● Pflegedienste   ● Betreutes Wohnen   ● Tagespflege



Quelle: <https://www.pflegemarkt.com/2023/02/17/anzahl-schliessungen-insolvenzen-pflege-2023/> (12.5.2023)

## Geschlossene Plätze & Versorgungsungen 2023



**Insgesamt 726 Plätze in Pflegeheimen & 5.715 Versorgungsungen werden als „verloren gegangen“ ausgewiesen.**

Quelle: <https://www.pflegemarkt.com/2023/02/17/anzahl-schliessungen-insolvenzen-pflege-2023/> (12.5.2023)

# Welche Ursachen werden angeführt?

---

„Enorm gestiegenen Kosten für Energie, Miete und Material“

„Den strukturellen Herausforderungen für deutsche Alten- und Pflegeheime konnte nicht mehr anders begegnet werden“

„ Die Herausforderungen, die den Pflegemarkt in Deutschland seit einigen Jahren prägen und die in jüngster Zeit durch externe Faktoren (Pandemie, Inflation) verstärkt wurden“

„Mangel an Fachkräften, niedrige Belegungsrate, steigenden Kosten der Pflegereform, steigende Energie- und Sachkosten, allgemeine Preissteigerungen und steigende Pachten“

„Nicht eingerechnet sind dabei die vielen kleineren Insolvenzen oder auch bereits geschlossene Pflegeheime. Dass die stark steigenden Kosten in allen Bereichen durch COVID, Inflation und nicht zuletzt das neue Tariftreuegesetz zu Problemen führen werden, haben unsere Analysen bereits im letzten Jahr gezeigt.“

Quelle: <https://www.pflegemarkt.com/2023/02/17/anzahl-schliessungen-insolvenzen-pflege-2023/> (12.5.2023)

# Was ist problematisch an der derzeitigen Debatte?

---

- 1. Hinter jeder Löschung einer IK-Nummer steht die Frage: Schließung/Abbau, Verlagerung ohne Abbau, Verlagerung mit Abbau oder Verlagerung mit neuen trägerspezifischen Markterschließungseffekten.**
2. Aus pflege- und sozialpolitischer Perspektive sollten in einem differenzierten Zugriff die Folgen dieser Transformation stärker im Fokus stehen.
- 3. Derzeitige Debatte fokussiert primär Großinsolvenzen, die Kumulation wirtschaftlicher Problemlagen bei kleineren Einrichtungen/Diensten findet hingegen zu wenig Beachtung.**

## Dies betrifft u.a. Analysen zu den Auswirkungen der Transformationen auf ...

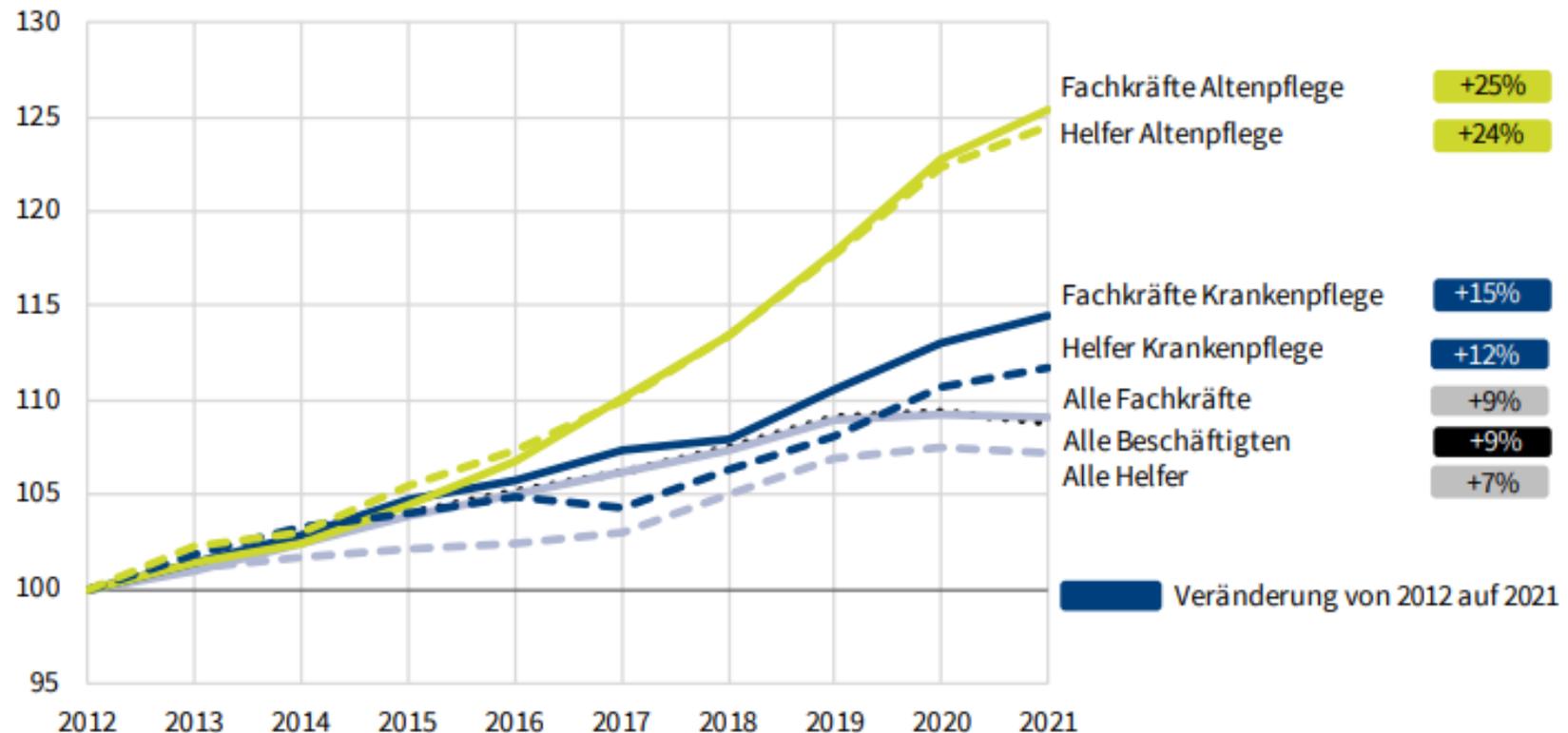
---

- ... die Entwicklung von **Versorgungskapazitäten** & **Versorgungsqualität**.
- ... die **Personalmobilität, Arbeits- & Entlohnungsbedingungen** des Personals (→ u.a. Notlagen-/Sanierungstarifverträge, Entgelteinbußen durch Insolvenzgeld, zusätzliche Beanspruchungen des Personals).
- ... potenzielle **Umverteilungseffekte** zwischen **professionellen Leistungs- und familiären Sorgestrukturen**.
- ... Handlungsspielräume & -strategien der **Kommunen/ Sozialhilfeträger**.

---

## II. Noch die »Ruhe *vor* dem Sturm«?

# Lohnentwicklung (Verbraucherpreisindex): Deutliche Zuwächse in der Altenpflege



Anmerkung: Bei den Angaben handelt es sich um die Medianwerte der monatlichen Bruttoentgelte von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (in Vollzeit, ohne Auszubildende). Aufgrund der Neuregelung der Pflegeausbildung kann es für Fachkräfte in der Krankenpflege und Altenpflege zu Unsicherheiten kommen (vgl. Abschnitt 6).

Verbraucherpreisindex für Deutschland: Index mit Basis von 2015 rechnerisch umbasiert auf 2012.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

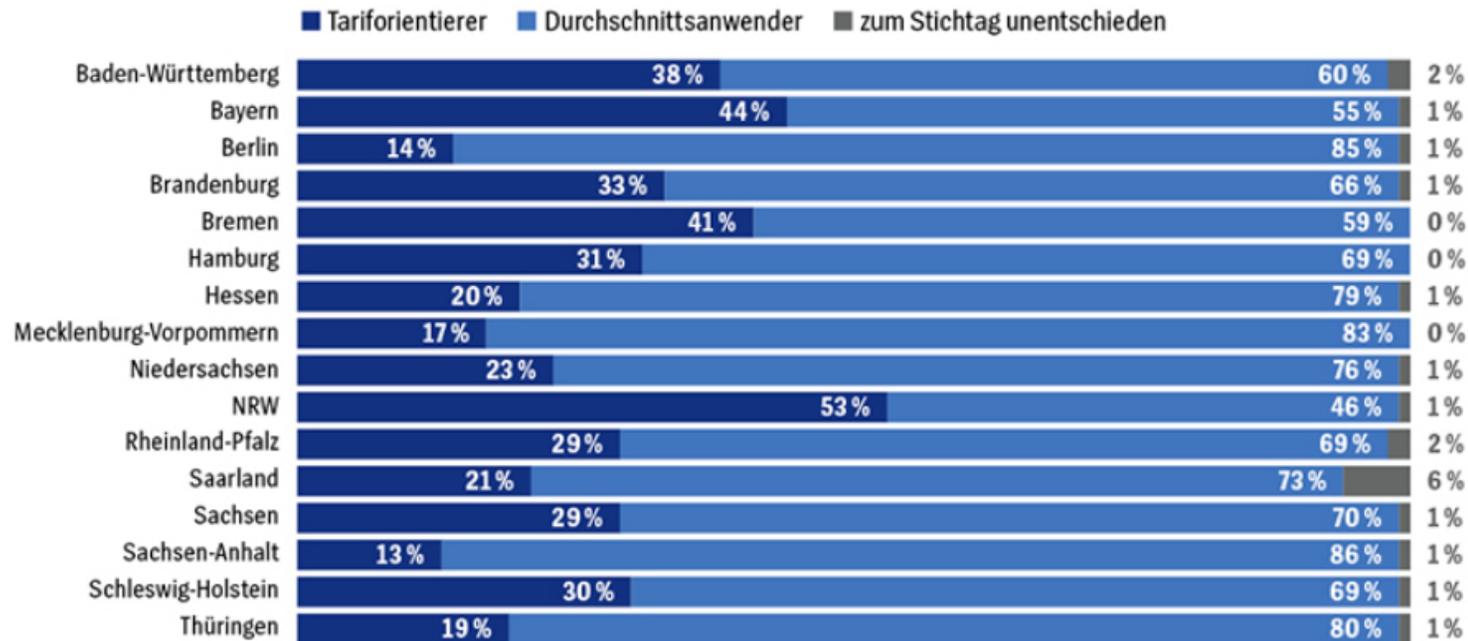
Quelle: Carstensen/Seibert/Wiethölter (2022), S. 6

# Relevanz der »Tariftreue« nach GVWG

---

- Gesetzlicher Rahmen & dessen Umsetzung (v.a. Zulassungs-Richtlinien nach § 72 Absatz 3c SGB XI) begründen **kein echtes Tariftreuegesetz**. Hintergrund: Option der Anwendung des „regional üblichen Entlohnungsniveaus“ als Zulassungsvoraussetzung.
- **Pass(un)genauigkeit** des „regional üblichen Entlohnungsniveaus“ zu **einrichtungsindividuellen Qualifikations- und Personalkostenstrukturen** führt z.T. zu zeit- und kostenaufwendigen Nachverhandlungen zwischen Einrichtungen/Pflegekassen.
- **Nachholende Effekte auf Lohnsteigerungen** für diejenigen Beschäftigtengruppen, die nicht durch das GVWG erfasst sind (*innerbetriebliches Lohngefüge*).
- z.T. werden **Entlohnungsansprüche** der Beschäftigten in „Tarifverträgen“ bereits **vorbehaltlich einer Refinanzierungszusage** im Rahmen der sozialen Pflegeversicherung normiert.

**Nicht-tarifgebundene Pflegeeinrichtungen: Anteil der „Tariforientierter“ gegenüber Anteil der Anwender des regional üblichen Entlohnungsniveaus („Durchschnittsanwender“), Stichtag: 30.4.22**

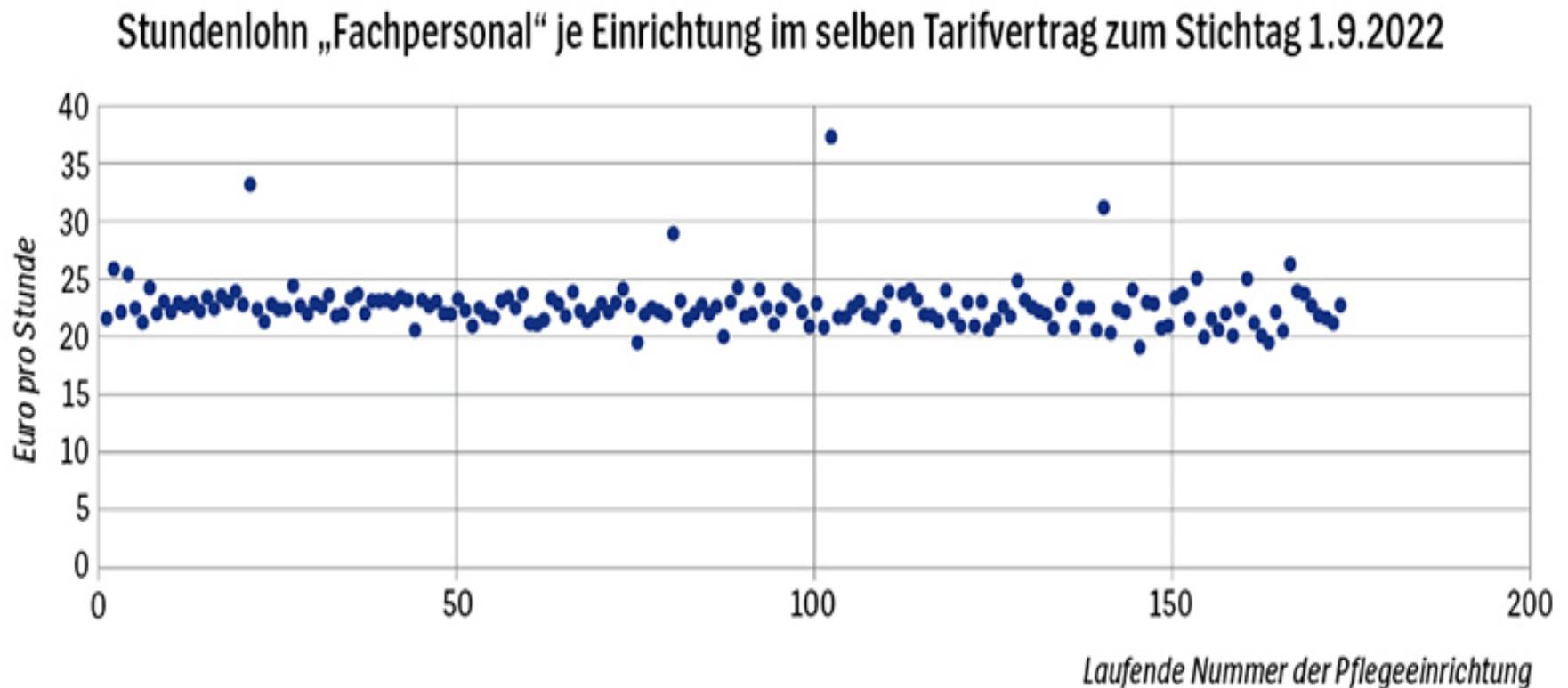


Seit 1. September 2022 dürfen Pflegeeinrichtungen ihre Leistungen nur mit den Pflegekassen abrechnen, wenn sie entweder in der Tarifbindung sind, einen Tarifvertrag anwenden oder wenn sie ihre Beschäftigten in Pflege oder Betreuung auf Basis des regional üblichen Entlohnungsniveaus bezahlen. Zum Stichtag 30. April 2022 mussten die Einrichtungen mitteilen, wie sie die Zulassungsvoraussetzungen ab dem 1. September 2022 erfüllen werden. Die Mehrheit der nicht-tarifgebundenen Pflegeeinrichtungen hatte zum Stichtag 30. April 2022 als Zulassungsvoraussetzung die Anwendung des regional üblichen Entlohnungsniveaus gewählt. 

Quelle: Meldungen nach Paragraf 72 3d zum Stichtag 30.4.2022

Quelle. Evans/Szegan (2023)

# Streuung der Entlohnung innerhalb eines Tarifwerks nach GVWG



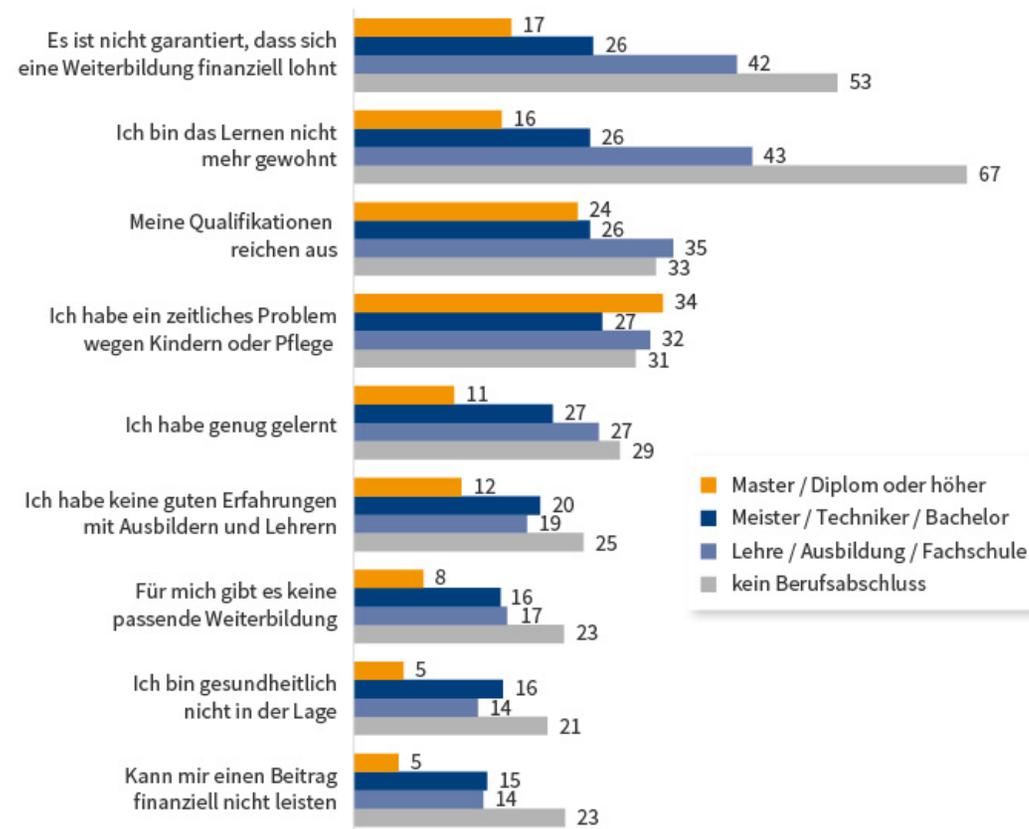
Quelle: Evans/Szepan (2023)

---

### III. *Was noch auf dem Spiel steht....*

### Abb.: Gründe gegen eine berufliche Weiterbildung

2017, Angaben der befragten Beschäftigten in Prozent, N= 701-782



Quelle: Online-Befragung des IAB zu Weiterbildung; eigene Berechnungen. © IAB

Quelle: Osiander/Stephan (2018)

Zunehmend **mehr Erwerbstätige pflegen oder unterstützen** Angehörige (Eggert et al. 2021).

Über die Hälfte der **Pflegenden im erwerbsfähigen Alter** sind in **Vollzeit oder Teilzeit** beschäftigt, Anteil pflegender EWT wird künftig steigen (Hofmann 2019; Rothgang / Müller 2019; Schneekloth et al. 2017).

**Mehrfachbelastungen** führen zu Stress, erhöhtem Krankenstand, haben **Auswirkungen auf das Berufliche** oder führen zu vorzeitigem Berufsausstieg (Eggert et al. 2018; DGB-Index Gute Arbeit 2018; Schneekloth et al. 2017).

**Betriebliche Folgekosten** der Unvereinbarkeit werden auf rd. 14.000 EUR p.a./MitarbeiterIn geschätzt (Schneider et al. 2011)

# »Soziale Sicherheit« in der Transformation



- TRANSFORMATION**
- IN BEWEGTEN**
- ZEITEN**

Nachhaltige Arbeit als wichtigste Ressource

Quelle: <https://www.arbeitswelt-portal.de/arbeitsweltbericht/arbeitswelt-bericht-2023/gestaltungsfelder-und-empfehlungen-der-doppelten-transformation>

# (Vorläufiges) Fazit

---

**Gefühlte Wahrheiten:** Unklar Datenbasis erschwert valide Aussagen zu tatsächlichem Ausmaß & Formen der »Insolvenzwellen«.

**Empirische Befunde:** Mehr Aufmerksamkeit für konkrete Struktureffekte auf Versorgungskapazitäten, Personalressourcen & Arbeitsbedingungen notwendig.

**Aktuelle Entwicklungen:** Es reicht nicht aus, nur Großinsolvenzen in den Blick zu nehmen, denn schleichend drohen Problemlagen sich gerade für Kleinstbetriebe und KMU in der Pflege zu kumulieren.



---

**Vielen Dank**

**für Ihre Aufmerksamkeit!**

Michaela Evans  
Munscheidstr. 14  
45886 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/1707121  
[evans@iat.eu](mailto:evans@iat.eu)